

Weltliteratur wird zum Wanderweg



Wo der Dichterstürm Johann Wolfgang von Goethe seine weltberühmten Figuren Dr. Faust und Mephistopheles in der Walpurgisnacht von Elend zum Brocken schickte, entstand der Themenweg „Teufelsstieg“.

Im Faust I ist nachzulesen:

Harzgebirg - Gegend von Schierke und Elend

Mephisto: Verlangst du nicht nach einem Besenstiele?

Ich wünsch mir den allerderbsten Bock,
auf diesem Weg sind wir noch weit vom Ziele.

Faust: Solang ich mich noch frisch auf meinen Beinen
fühle, genügt mir dieser Knotenstock.

Was hilft s, dass man den Weg verkürzt!
- im Labyrinth der Täler hinzuschleichen,
dann diesen Felsen zu ersteigen.

Von dem der Quell sich ewig sprudelnd stürzt,
das ist die Lust, die solche Pfade würzt!

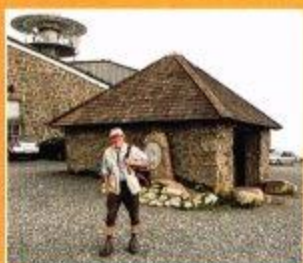
Seh die Bäume hinter Bäumen,

wie sie schnell vorüberrücken. Und die Klippen, die sich bücken,
und die langen Felsennasen. Wie die schnarchen, wie sie blasen!

Durch die Steine, durch den Rasen. Eilet Bach und Bächlein nieder.

Hör ich Rauschen? Hör ich Lieder?

Aus diesen Eindrücken Goethes wurde die Route abgeleitet und vom Harzklub bestätigt, die somit auf historischer Grundlage durch das schaurig-schöne Elendstal über die geheimnisvollen Schnarckerklippen und von Schierke auf kürzestem, teuflisch-holprigem Weg zum Brocken führt. Vom Abstieg nach Bad Harzburg wäre Goethe - wenn er nochmal in den Harz gekommen wäre - ebenso wie Heinrich Heine auch begeistert gewesen.



„Brocken-Benno“ am Wolkenhäuschen

Liebe Wanderfreunde!

Sie wandern nun fortan in Begleitung von Dr. Faust und Mephisto.

An markanten Orten sind Zitate aus der Walpurgisnachtszene zu lesen.

Elend - Brocken - Bad Harzburg (26 km)


Der Teufelsstieg beginnt im Elendstal am sogenannten

„**Talwächter**“ (stärkste Fichte: 41 m Höhe, Umfang 3,60 m und 200 Jahre alt). Weiter geht es über die Kalte Bode auf dem Boderandweg 1,5 km - Hütte).



Schnarckerklippen

über Serpentina bergauf zu den „**Schnarckerklippen**“ (Granitfelsen), durch Eisenleitern bestiegbar. Dort haben Sie einen fantastischen Rundblick bis zum

Brocken. Das Außergewöhnliche der Klippen ist der Magnetismus - die Kompassnadel zeigt hier eine Abweichung bis zu 170 Grad. Der Dichterstürm Johann W. v. Goethe, der dieses Phänomen zuvor an der Feuersteinklippe untersuchte, entdeckte hier auch die Magnet-Anomalie und markierte die Stellen vor über 200 Jahren mit Kreuzen. Der Weg dorthin wird heute mit einem  markiert.

In der Wanderhütte befindet sich die Stempelstelle 14 der Harzer Wandernadel und eine Tafel mit **Versen 3876 - 3880 aus Faust I**.

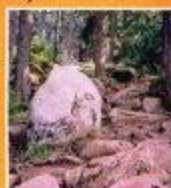
Bergab geht es vorbei an der Mauseklippe nach Schierke zum **Exzellenzenweg** (Jugendherberge Sandbrinkstraße) entlang der Kalten Bode, über die nächste Brücke rechts durch die Schlufwiesen.

Nach Überquerung der Straße beginnt der **Aufstieg durch das Eckerloch zum Brocken (1.141 m ü NHH)**.

Der Weg führt am Schwarzen Schlufwasser im Nationalpark, über die Gleise der Brockenbahn bis hin zur Hütte Eckerloch mit der Stempelstelle 11

(dort verlief zu Zeiten des Kalten Krieges der sog. Schutzstreifen innerhalb des Grenzgebietes). Der Eckerlochstieg mündet am Ende auf der Brockenstraße, 1,5 km vom Gipfel entfernt. Ein Blick lohnt sich auch auf die Tafeln (nächste Hütte rechts in der Kurve) zur Geologie des Brockenmassivs, dem Harzer Grenzweg am Grünen Band, dem Hexenstieg und dem Teufelsstieg (z. Zt. in Vorbereitung). Bald wird der Rundweg erreicht, auf dem zu DDR-Zeiten u. a.

eine 3,60 m hohe Betonmauer stand und das militärische Sperrgebiet abgrenzte. An den 3.12.1989 erinnert ein Gedenkstein des Harzklubs (siehe Titelfoto).



Eckerloch

Der **Teufelsstieg** verläuft weiter auf dem Rundweg nach oben vorbei am Brockengarten, **Teufelskanzeln** und Hexenaltar.

Bevor der Abstieg über den

Hirtenstieg/Heinrich-Heine-Weg nach Bad Harzburg erfolgt, sollte das **Brockenplateau** erkundet werden mit Gipfelstein und Brockenuhr (48 Platten).



Teufelskanzeln und Hexenaltar

Im Hotelurm befindet sich eine Aussichtsplattform, ein Souvenirgeschäft und eine Gaststätte. Davor steht das **Wolkenhäuschen**, das älteste Gebäude von 1736 mit **Goethe-Gedenkstein und Zitaten aus Faust I**. Der Besuch des Brockenmuseums (Stempelstelle 9) mit umfangreicher Ausstellung zur Natur und Geschichte des Berges ist empfohlen.

Der **Abstieg nach Bad Harzburg** erfolgt auf dem **Heinrich-Heine-Weg**, ein ehemaliger Kolonnenweg am sog. Schutzstreifen (jetzt Verlauf des Harzer Grenzweges am Grünen Band).

Nach 3,5 km wird die Rangerstation am **Scharfenstein** (Stempelstelle 2) erreicht. Dort stand einmal eine Kaserne.

Weiter geht es über Forstwege zur **Eckertalsperre** (Stempelstelle 1). Mitten durch die Mauer verlief die inner-deutsche Grenze. Auf der anderen Seite der Markierung folgend ins **Eckertal und den Braunschweiger Weg** bergauf zum **Molkenhaus** (Stempelstelle 169).



Eckertal

Von dort über die **Ettersklippe**, zum Philosophenbach, Klettergarten Märchenwald über die Fußgängerbrücke zum **Haus der Natur** (Informationszentrum des Nationalparks), **Ziel der Wanderung in Bad Harzburg**.



Der Aufstieg ist sehr anspruchsvoll, erfordert eine gute Kondition und Ausrüstung für alle Wetterlagen. Das raue Brockenklima entspricht einer Höhenlage von über 2000 m in den Alpen und sollte bedacht sein. Wenn die Wanderung auf dem Teufelsstieg von Bad Harzburg unternommen wird, ist die Rückfahrt von Elend über Braunlage und Torfhaus möglich. Informationen zu den Buslinien erhalten Sie in den Tourist-Informationen.



Eine erfolgreiche Wanderung wünschen allen Wanderfreunden die Initiatoren des Teufelsstieges, die Wanderführer: **Horst Woick (Bad Harzburg) und Benno Schmidt (Wernigerode)**